

Leseprobe



Lars van den Berg

Der kleine Bergmann Bodo Buddel und der Grubengeist

Der kleine Bergmann Bodo Buddel ist an diesem Tag früh aufgestanden. Er hat heute viel Arbeit in seinem Bergwerk zu erledigen und will daher schon früh mit der Arbeit beginnen. Bodo lebt in einem kleinen Haus mitten im Wald. Das Haus ist nicht besonders groß, hat kleine Zimmer, in denen kleine Möbel stehen. Aber dem kleinen Bergmann reicht das vollkommen aus und er ist sehr zufrieden und stolz auf sein kleines Haus. Und wirklich groß muss es auch gar nicht sein, denn Bodo ist ja selbst nicht besonders groß. Deswegen nennen ihn alle auch den kleinen Bergmann.

Bodo lebt in dem Haus zusammen mit dem Zwerg Willibald, den er vor einiger Zeit in seinem Bergwerk tief unter der Erde getroffen hatte. Willibald hatte sich dort eine kleine und gemütliche Wohnung eingerichtet, von der Bodo Buddel allerdings nichts wusste. Eines Tages war der Bergmann bei der Arbeit mit der Spitzhacke krachend durch die Wand gebrochen und mitten im Wohnzimmer des Zwergs gelandet. Da die Wohnung damit zerstört war, hatte Bodo dem Zwerg angeboten, bei ihm zu wohnen. Seitdem wohnt Willibald in einem kleinen Zimmer neben der Küche und arbeitet mit Bodo zusammen im Bergwerk.

An diesem Morgen liegt der Zwerg Willibald noch im Bett und schnarcht, als würde er den gesamten Wald rund um das kleine Haus absägen. Willibald ist ein absoluter „Morgenmuffel“. Wenn er morgens aufsteht, dann hat er meistens erst einmal schlechte Laune und brummelt die ganze Zeit vor sich hin. Obwohl er abends früh ins Bett geht, ist seine Muffellaune am schlimmsten, wenn er besonders früh aufstehen muss. Bodo ist da ganz anders. Er steht gerne früh auf und hat auch fast immer gute Laune. Und das verträgt sich ganz und gar nicht mit der muffeligen Laune von Willibald.

Einmal, als Willibald gerade bei Bodo eingezogen war, hatte Bodo ihn früh morgens mit den Worten „Raus aus den Federn! Die Sonne scheint schon.“ geweckt und die Gardinen in Willibalds kleinem Zimmer aufgerissen, sodass die grelle Sonne hineinschien.

„Sag mal spinnst Du?“, hatte ihn der Zwerg daraufhin angebrüllt. „Es ist mitten in der Nacht und Du machst hier so ein Theater? Und Deine blöde Sonne interessiert mich nicht die Bohne! Und wieso hast Du überhaupt so eine gute Laune. Das ist ja widerlich! Und jetzt raus hier!“

(...)

Doch was ist das? Plötzlich hört Bodo ein dumpfes Grummeln und lautes Brummen. Das ganze Bergwerk scheint plötzlich zu wackeln und zu zittern. Das Grollen wird immer lauter. Es kommt von der Kreuzung, an der es in den gesperrten Teil des Bergwerks geht. Bodo schaut verunsichert in die Richtung, aus der er gerade gekommen ist und sieht, wie plötzlich ein helles und riesengroßes Feuer mit einem lauten Knall am Ende des Ganges, in dem er sitzt, von rechts nach links vorbeischießt. Dann sind das Grollen und das Knallen ganz plötzlich vorbei.

Bodo hat sich vor Schreck auf den Boden geworfen und liegt mit dem Gesicht im Dreck. Die Hände hat er schützend über dem Kopf zusammengeschlagen. Dann rumpelt es plötzlich noch einmal kurz und laut, dann wird es still.

(...)

Er bückt sich, greift nach seiner Schaufel, dreht sich um und erschreckt sich fürchterlich.

„Aaaaaaahhhhhh!“ , brüllt er und blickt in ein bleiches, rundes Gesicht, aus dem ihn leuchtende Augen ansehen.

„Aaaaaaahhhhhh!“ , brüllt auch der Mund in dem bleichen Gesicht und die Augen sind weit aufgerissen.

„W...w...w... wer... bist... du? W...w...was bist Du? Und was willst Du von mir?“ , fragt Bodo mit zitternder Stimme. Erst jetzt sieht er, dass das Gesicht zu einem großen kugelrunden Kopf gehört. Unter dem Kopf ist ein weißer, etwas durchsichtigen Körper. Er hat keine Beine hat und schwebt in der Luft. Es sieht ein wenig aus, wie ein schwebendes Nachthemd mit einem dicken Kopf.

„Waldemar“ , antwortet das bleiche Gesicht mit leicht quäkender Stimme.

„W...W...Wie bitte?“; antwortet Bodo.

„Waldemar“ , wiederholt das weiße, etwas durchsichtige Gesicht.

„Was ist ein Waldemar,“ fragt Bodo überrascht.

„Was ist denn das für eine doofe Frage,“ entgegnet die bleiche Gestalt. „Waldemar ist mein Name. Ich bin ein Grubengeist und habe, glaube ich, etwas voll doofes gemacht.“

Bodo zwickt sich in den Arm, denn er glaubt zu träumen. Und wenn man meint, dass man träumt, dann zwicken sich manche Menschen in den Arm, um zu sehen, ob sie wach sind oder träumen. Aber da Bodo das Zwicken sofort schmerzhaft in seinem Arm spürt, merkt er, dass er hellwach und dieses weiße Gesicht mit den riesigen Augen offenbar tatsächlich da ist.

(...)

„Nun ja, ich bin doch ein Geist und alle Menschen haben Angst vor Geistern. Aber wir Geister haben ja keine Angst vor irgendwas. Zumindest sagt man das so. Aber vielleicht ist da ja auch mal ein Geist dabei, der vielleicht... möglicherweise... eventuell... gegebenenfalls...“.

„Was denn?“ , unterbricht ihn Bodo mit etwas lauterer Stimme, als er hört, dass der Geist nicht mit der Sprache herausrückt.

„Na ja, ich habe manchmal Angst in der Dunkelheit! So, jetzt ist es raus!“ , platzt es aus dem Mund des Geistes heraus, dem das sichtlich sehr unangenehm ist.

„Du hast was? Angst in der Dunkelheit?“ , sagt der kleine Bergmann und beginnt zu lachen. „Du bist ein Geist! Und ausgerechnet Du hast Angst in der Dunkelheit?“ , lacht er weiter.

Nun wird Waldemar etwas lauter. „Ja, ist so. Ich bin halt ein Schisser. Also ein Angsthase. Oder eher ein Angstgeist. Bist Du jetzt zufrieden?“

(...)

„Ich fürchte, hier kommen wir nicht durch. Hier müssen wir uns durchgraben,“ sagt der kleine Bergmann. Dann macht er plötzlich einen sehr nachdenklichen und hoch konzentrierten Gesichtsausdruck. Er sieht Waldemar fragend an und sagt: „Waldemar, Du bist doch ein Geist. Und Geister können doch durch Türen und gehen, oder?“

Der Geist sieht ihn fragend an, überlegt kurz und antwortet: „Ja, das stimmt. Und wie hilft uns das weiter?“

„Ganz einfach,“ antwortet Bodo. „Du gehst einfach durch den Erdhaufen hindurch und holst Hilfe.“

„Das könnte klappen,“ sagt er. „Komm, ich probiere es direkt.“

Er schwebt auf den Erdhaufen zu und wird dabei schneller und schneller. Als er an dem großen Erdhügel ankommt, machte es laut „Kawumm“ und der Geist knallt gegen den Erdhaufen und wird wieder zurückgeworfen. Mit überraschtem Gesichtsausdruck sieht er Bodo an.

(...)

Bodo starrt auf die Stelle, an der der Geist gerade verschwunden ist.

„Waldemar? Waldemar?“, ruft er aufgeregt und springt auf. „Wo bist du?“

Dann macht es wieder „Fummp“ und der Geist schwebt wieder vor ihm.

„Ha ha!“, lacht Waldemar laut. „Es hat geklappt. Es hat geklappt.“

„Was denn“, fragt Bodo ungeduldig.

„Na, ich bin geschwupst“, antwortet der Geist freudestrahlend.

„Was bist du“, fragt Bodo überrascht.

„Ich bin geschwupst“, wiederholt der Grubengeist. „Ich war gerade auf der anderen Seite des Erdhaufens.“

„Echt?“, fragt Bodo überrascht. „Du kannst durch so kleine Löcher hindurch schweben?“

„Na klar, ich kann mich ganz dünn machen und passe daher durch so etwas hindurch. Wir Geister nennen das Schwubsen. Weil man da so... na ja... weil man das so durchschwubst.“

(...)

„Guten Tag lieber Herr Zwerg. Ich mache es kurz und sie hören mir einfach zu. Ich bin Waldemar, der Grubengeist. Ich tue Ihnen nichts, aber ich brauche Ihre Hilfe. Es gab da ein klitzekleines Problemchen mit einem klitzekleinen Explosiönchen im Bergwerk. Und jetzt ist Bodo hinter einem klitzekleinen Erdhaufen eingeschlossen. Und deswegen brauchen wir dringend ihre Hilfe.“

„Bodo ist in Gefahr?“, sagt der Zwerg leise, aber mit tiefer Stimme. Langsam öffnet er die Haustür und schiebt seine dicke Knubbelnase langsam durch den engen Spalt zwischen Tür und Türrahmen.

„Bodo ist in Gefahr?“, wiederholt er mit zitternder Stimme und sagt weiter: „Und du tust mir wirklich nichts?“

Nein, natürlich nicht“, antwortet Waldemar. „Aber jetzt bewegen sie bitte ihre Nase endlich nach draußen und folgen sie mir, ich erkläre ihnen alles unterwegs. Bodo braucht Hilfe, er ist in Gefahr.“

Der kleine Zwerg öffnet mutig die Tür noch ein Stück weiter und sieht den Grubengeist immer noch etwas ängstlich an.

„Du kannst Du zu mir sagen“, sagt er leise. „Ich bin Willibald, der Zwerg. Und im Bergwerk sagt man Du zueinander.“

Text: Lars van den Berg, Illustrationen: Franziska Hohenhausen

© Copyright 2025 – Urheberrechtshinweis

Alle Inhalte dieses Werkes, insbesondere Texte, Illustrationen und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht an den Texten liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei Lars van den Berg, das Urheberrecht an den Illustrationen liegt bei Franziska Hohenhausen. Die Illustrationen wurden ausschließlich für das Projekt „Kindergeschichtenwelt“ erstellt. Die Verwendung der Illustrationen durch den Textautoren erfolgt mit Genehmigung von Franziska Hohenhausen. Alle Rechte an dem gesamten Werk, einschließlich der Vervielfältigung, Veröffentlichung, Aufführung, Bearbeitung und Übersetzung, bleiben vorbehalten.